

Sprachbegleitung

Zielsetzung:

Das Ziel der *Sprachbegleitung* ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte an staatlichen Gymnasien bzw. Kollegs durch den Ausbau ihrer bildungs- und fachsprachlichen Fähigkeiten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den schriftsprachlichen Fertigkeiten. Auch die kulturelle Bildung der Schülerinnen und Schüler soll vertieft werden.

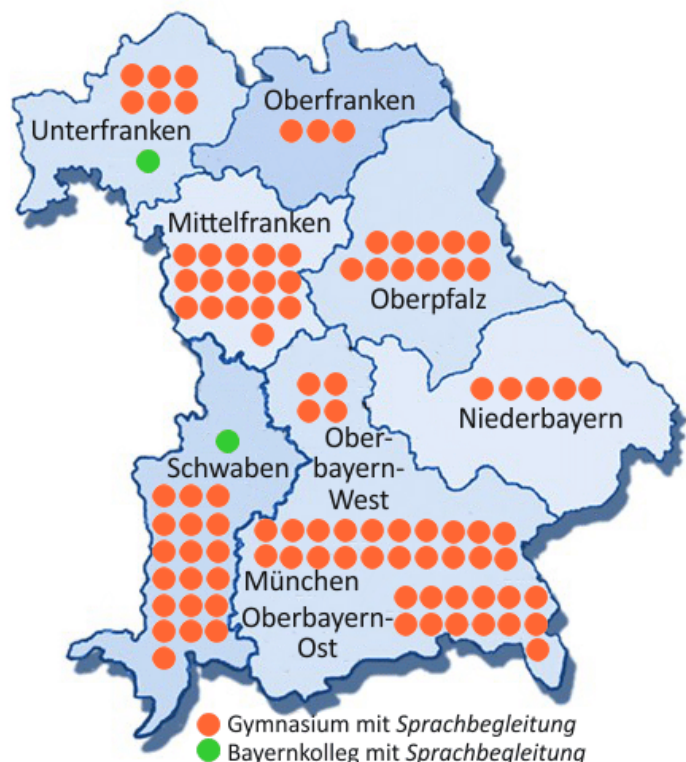
Hintergrund:

Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Muttersprache absolvieren das Gymnasium im Durchschnitt nicht mit demselben Erfolg wie Schüler mit der Muttersprache Deutsch, auch wenn ihre gymnasiale Eignung von den Grundschulen bescheinigt wurde. Häufiger als andere Kinder und Jugendliche müssen sie zudem Jahrgangsstufen wiederholen.

Die schulischen Probleme resultieren häufig daraus, dass sie in der Entwicklung der in der Schule benötigten Bildungssprache hinter den Mitschülern, deren Muttersprache Deutsch ist, zurückbleiben. Das gilt insbesondere in den Bereichen der Semantik und Syntax. Die Auswirkungen zeigen sich nicht nur – oft nicht einmal in erster Linie – im Deutschunterricht, sondern vielmehr in Sachfächern wie Geschichte, Geographie, Ethik, aber auch in den Naturwissenschaften, in denen die Schüler ihr Leistungspotential nicht vollständig ausschöpfen können. Diesem Problem will die *Sprachbegleitung* begegnen.

Beteiligte Schulen:

Beteiligen können sich staatliche Gymnasien und Kollegs, wenn sie mindestens einen Anteil von 10% bzw. eine Zahl von 100 Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte erreichen und ein entsprechendes Förderkonzept vorlegen. Im Schuljahr 2022/23 sind insgesamt 97 Gymnasien und zwei Bayernkollegs beteiligt.



Organisation:

- Die Schülerinnen und Schüler werden in eigens zum Zwecke der *Sprachbegleitung* zugewiesenen Budgetstunden – also zusätzlich zum Regelunterricht – gefördert.
- Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler ist an ein bestimmtes Leitfach geknüpft. Durch die Erarbeitung fachspezifischer Inhalte (z. B. naturwissenschaftlicher, geographischer oder geschichtlicher Inhalte) erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre fachsprachlichen Fähigkeiten und ihre Fertigkeiten in der Bildungssprache, aber auch ihre Methodenkompetenz bzw. – je nach Ausrichtung – auch ihre kulturelle Bildung.
- Gefördert werden für das Gymnasium geeignete Schülerinnen und Schüler, die ihr volles Leistungspotential wegen ihrer sprachlichen Probleme nicht ausschöpfen können.

Evaluation:

Die Maßnahmen der *Sprachbegleitung* werden schulintern evaluiert. Über die Vergabe der Budgetstunden und die inhaltliche sowie methodische Ausrichtung wird regelmäßig durch die beteiligten Gymnasien und Kollegs Bericht erstattet.

Beratung und Fortbildung:

Für die in der *Sprachbegleitung* eingesetzten Lehrkräfte werden regelmäßig Fortbildungen angeboten. Mehrere Landeskoordinatoren beraten die beteiligten Gymnasien bzw. Kollegs, unter anderem im Rahmen von Schulbesuchen.

Materialien:

Geeignete Materialien bietet zum Beispiel die zweibändige ISB-Handreichung „MitSprache fördern“. Ein Exemplar der Handreichung liegt jedem Gymnasium in Bayern vor, weitere Exemplare können über den Buchhandel bezogen werden.

Weitere Informationen zum Konzept des sprachsensiblen Fachunterrichts finden sich beispielsweise hier: <http://www.leisen.studienseminar-koblenz.de/>

In der Publikation ISB-Info 1/2017 zum Thema „Zuwanderung – Herausforderung und Chance“ können Sie sich über „Sprachsensibilität als Merkmal guten Unterrichts“ informieren, von dem auch Muttersprachler profitieren (vgl. Seite 11f.):

https://www.isb.bayern.de/download/19753/isb_info_01_2017_internet.pdf

Kontakt:

Mit der Koordination der *Sprachbegleitung* in ganz Bayern ist die Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Mittelfranken betraut.

Ansprechpartnerin:

OStRin Regina Bürger (regina.buerger@mb-gym-mfr.de, Tel.: 0911/231-5468)